



Tempus fugit – der katholische Pastor als Viehzüchter von Horst-Ulrich Osmann

Das „Düsseldorfer Journal“ berichtete am 29. Oktober 1854 in der Ausgabe Nr. 257 über eine General-Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Erkrath:

„Die Versammlung in Erkrath fand, vom schönsten Wetter begünstigt, am 26. Oktober Nachmittags um 1 Uhr statt, und wurde mit der Besichtigung der ausgestellten Tiere eröffnet. Es waren mehrere Pferde von den Landwirthen Herren Korn zu Dorperhoff, Joseph Meisloch und Koch ausgestellt, wovon zwei prämiert wurden.

*Viele schöne Stiere und Kühe waren ausgestellt von den Herren Lingmann zu Schlickum, Franz Korn zu Dorperhoff, Juffernbruch zu Borwinkel, Strucksberg zu Erkrath, Gebrüder Simson zu Mettmann, Paaß zu Dammermühle, Pieper zu Hochdahl, Kemperdick zu Brüggermühle, Birschel zu Hochdahl, **Pastor Kürten in Erkrath** und Friedr. von Oven zu Unterbach. Sechs derselben wurden prämiert, mehrere andere öffentlich belobt“* (Auszug aus dem Pressebericht).

gen zu erreichen.
Die Versammlung in Erkrath fand, vom schönsten Wetter begünstigt, am 26. Oktober Nachmittags um 1 Uhr statt, und wurde mit der Besichtigung der ausgestellten Tiere eröffnet. Es waren mehrere Pferde von den Landwirthen Herren Korn zu Dorperhoff, Joseph Meisloch und Koch ausgestellt, wovon zwei prämiert wurden.

Viele schöne Stiere und Kühe waren ausgestellt von den Herren Lingmann zu Schlickum, Franz Korn zu Dorperhoff, Juffernbruch zu Borwinkel, Strucksberg zu Erkrath, Gebrüder Simson zu Mettmann, Paaß zu Dammermühle, Pieper zu Hochdahl, Kemperdick zu Brüggermühle, Birschel zu Hochdahl, Pastor Kürten in Erkrath und Friedr. von Oven zu Unterbach. Sechs derselben wurden prämiert, mehrere andere öffentlich belobt. Nachdem die prämierten Tiere dekoriert und die zuerkannten Prämien den Besitzern der Tiere übergeben waren, begab sich die Versammlung auf einen nahegelegenen Acker, um eine erst kürzlich aus England bezogene große Säemäschine, sowie eine Pferdebede in Augenschein zu nehmen und zu probieren. Wegen der großen Hitze im Acker konnten keine entscheidende Versuche gemacht werden; der Landwirt Herr Pieper zu Hochdahl, Sections-Vorsteher für landwirtschaftliche Technik, erbot sich, geeignete Versuche damit anzustellen und darüber später Bericht abzuhalten. In Betreff der freundlichen Bemühung des Herrn Vanquiere Trinfauts hier, wegen Beschaffung der Gerüste aus England, wurde demselben ein allgemeiner Dank ausgesprochen.

Hierauf wurde die Dreifachmaschine des Herrn Meisloch in Erkrath, welche durch die Gefälligkeit des Besitzers in Tätigkeit versetzt war, besichtigt, und für sehr praktisch erklärt. Die zahlreiche Versammlung kehrte nun in den Saal des Herrn Krauß in Erkrath zurück, wo zuerst die Ausstellung des Herrn van Baerle in Augenschein genommen wurde, bestehend in den schon bei der Versammlung in Ratingen bezeichneten verschiedenen Körnerfrüchten, sowie in 200 Sorten von Georginen und erndete allgemeinen Beifall. Hr. E. Mevius aus Düsseldorf hatte 2 ältere und 2 jüngere gelbe große chinesische Fühner, sowie 6 Stück kleine englische Krapplühner in verschiedenen Exemplaren ausgestellt, welche allgemeinen Beifall fanden. Herr Juffernbruch hatte einen nach polnändischer Art bereiteten Käse, sowie ein großes Kunststücken-Exemplar, Herr Friedr. von Oven große Kopfrabi und große weiße Möhren, Herr Verwalter Witz zu Ayrath eine schöne große englische Turnipstrübe, sowie Herr J. Stinshoff zu Herzhoff 3 Turnips und weiße Rüben ausgestellt, welche Gegenstände die ihnen zu Theil werdende Beachtung sehr verdienten. Es wurde nun zu den allgemein nützlichen Vorträgen und Besprechungen übergegangen.

Abbildung 1: Düsseldorfer Journal
Nr. 257 vom 29.10.1854

Dass der katholische Pastor Johann Wilhelm Kürten, im Kreis von alteingesessenen Erkrather Bauern als Viehzüchter auf einer Landwirtschaftlichen Versammlung auftrat, erscheint aus heutiger Sicht kurios. Katasteraufnahmen des Jahres 1808 lässt sich aber entnehmen, dass zum Pfarrhaus mehr als 29 Morgen Acker- und Weideland gehörten, das war auch noch 1854 unverändert so. Man darf aber voraussetzen, dass Pastor Kürten das Land nicht selbst bewirtschaftete und auch sein Vieh nicht selbst versorgte

hat. Dafür wird er Lohnarbeiter aus der Gemeinde angestellt haben. So liegt beispielsweise aus dem Jahr 1506 ein urkundlicher Nachweis dafür vor, dass der zeitliche Pastor Konrad von Steinhorn um 1485 das ihm zustehende Land durch Lohnarbeiter bewirtschaften ließ.

In der Amtszeit von Pastor Cürten (1821 bis 1862) standen unmittelbar neben dem Pfarrhaus ein Stall, eine Scheune und vielleicht auch noch ein Backhaus gestanden. Diese Wirtschaftsgebäude hatte einer seiner Vorgänger, Pastor Johann Thomas Brosy bei seinem Amtsantritt 1724 „schier auf der Erde liegend vollkommen ruiniert“ vorgefunden. Unter Einsatz erheblicher Eigenmittel lies Pastor Brosy diese Wirtschaftsgebäude 1725 neu erbauen. Er notierte *„die Pastorath habe ich angefangen zu bauwen Anno 1725 und den Giffel, Dach, Keller und Scheuer gegen den Herbst wie auch das Backhaus fertig bekommen selbiges Jahr, ...dieses habe ich alß zeitlicher Pastor zur Nachricht hinterlaßen wollen und habe es geschrieben Anno 1725 den 18.Obris. NB: wie auch Anno 1732 einen neuen Scheuer gebaut welche mich 200 Reichstaler zu stehen kommt“*.

Zwanzig Jahre später verpachtete Pastor Heinrich Heggen 37 Morgen der „ihm zur Benutzung zustehenden Pastoratsgüter, Ackerland und Wiesen“ dauerhaft an Franz Strucksberg. 1873 scheint damit die Eigenwirtschaft des Pastors zu Ende gegangen sein. Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse vor, das spätere Nachfolger noch Vieh hielten. Dass Pastor Ernst in den letzten Jahren vor seiner Pensionierung seine Liebe zur Hühnerhaltung entdeckte und damit in minimalistischer Form an die Eigenwirtschaft seiner Vorgänger vor 200 Jahren anknüpfte, ist nur eine zufällige Begebenheit.

1886
1887
1888

3